

Der ganze Chorraum voller Sänger und Musiker

WEIHNACHTSLIEDER Adventssingen der Chorgemeinschaft Cham mit Gästen aus Neunburg nach altbairischer Art

CHAM. Die himmlischen Heerscharen, die Jesus bei seiner Geburt mit ihrem Gesang und ihrer Musik begrüßt haben, haben am Sonntagmittag Konkurrenz bekommen, als die „Chorgemeinschaft Cham“ zusammen mit etlichen Gastchören und Musikern in der Chamer Klosterkirche „Maria Hilf“ ein Adventssingen veranstaltete. Der ganze Chorraum und auch die Empore waren besetzt mit großen und kleinen Musizierenden, die alle von Sonja Steinkirchner als Gesamtleiterin und Dirigentin zu einer Einheit zusammengeführt wurden.

Gesteckt voll war die Klosterkirche erneut, als die Bläsergruppe „Pearl-Brass“ mit Musikern aus Cham und Neunburg vorm Wald mit einer festlichen Intrade das Singen in der Klosterkirche ankündigten. Mit selbst gefertigten bayerischen Verserln begrüßte nun Petra Kuchenreuter die Zuhörer und machte den Grund des Zusammenseins in der Klosterkirche deutlich, der Versuch, mit bayerischen und österreichischen Liedern um das Geschehen von Christi Geburt die Menschen einzustimmen auf das Wunder der Heiligen Nacht, bei dem Gott selber Mensch geworden ist.

„D'Neunburger Stubenmusi“ machte zunächst mit der ruhigen, dabei aber durchaus lebendigen Melodie des Liedes „Es hat sich halt eröffnet“ die Sinne empfänglich für die kommenden Lieder und kleinen Spielszenen. Nur so dritt war die Stubenmusi, und doch ergab ihr Spiel mit Zither, Hackbrett und Gitarre einen wunderbaren, weichen und dabei vollen Klang, der den ganzen Kirchenraum erfüllte.

Nach einleitenden Worten des Leiters des Chamer Klosters, Pater Peter Renju, der dazu aufforderte, das Licht Gottes in die Welt zu lassen und sich ihm zu öffnen, stimmte der große Chor, der sich aus Sängern des Klosterchors Cham, des Kinder- und Kirchenchores der Pfarrei St. Josef in Neun-



Irdische Heerscharen hatten sich zum Adventssingen im Chorraum der Chamer Klosterkirche aufgestellt.

Fotos: chi



Ganz begeistert sangen die kleinen Hirten in der Klosterkirche: „Mich hat schön's Engele ...“

burg vorm Wald, des Gesangsvereins 1861 Neunburg v. W. und des „Singkreises Schwarzhofen“ sowie der „Chorgemeinschaft Cham“ zusammensetzte und so in allen Stimmlagen gut besetzt war, das Adventlied „Menschen, die ihr wart verloren“ an. Volksweisen, schlicht und andächtig, waren all diese Lieder und schafften es gerade dadurch, den „geistigen Blick“ auf den Kern des Geschehens zu lenken.

Der Engel Gabriel verkündete dann den Hirten die frohe Botschaft, dass Gott seinen Sohn auf die Welt schickt. Mit kleinem, aber gutem Orchester und flötenbetontem Spiel unterstrichen die Musiker diese freudige Nach-

richt mit festlicher Musik und die Engel jubilierten: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Die Ruhe nach diesem himmlischen Aufruhr schaffte danach wieder die Stubenmusi mit einer „Staaede Adventsweise“, bevor Antonia Kuchenreuter mit kräftiger, klarer Stimme das Lied „O Josef, liaba Josef mein“ anstimmte.

Nach einem ruhig festlichen Bläser-Zwischenspiel setzten sich vier Junghirten auf die Kommunionbankstufen. „Nun es nahen sich die Stunden“ der Geburt Jesu, wusste daher auch der Chor und die Stubenmusi drückte die Ratlosigkeit der Hirten aus: „Oh Wunder, was soll es bedeu-



„Auf, auf, ihr Hirten!“, forderten die Sängerinnen des Chors der 6. Klassen der Gerhardinger-Realschule, vorne Sonja Steinkirchner.

ten?“ Doch nun kamen die Engel des Himmels (Chor der 6. Klassen der Gerhardinger-Realschule) und weckten die Hirten und riefen: „Ihr Hirten, erwacht!“ Der Sohn Gottes ist in einem Stall geboren worden. Und die Hirten standen da mit offenen Mündern und staunten, was sie da im Himmel sahen. Doch dann riefen sie: „Kommt, wir packen alles ein, als Erste wollen im Stall wir sein.“

Die Stubenmusi spielte noch einen hübschen „Krippenboarischen“, der einmal ruhig sanft das Jesukindlein bewunderte und dann wieder freudig die frohe Nachricht in die Welt hinaus trug. Und die Bläser verkündeten zu-

nächst auch mit Fanfarenklängen die Ankunft des Herrn, bevor sie das Ereignis festlich begleiteten.

Petra Kuchenreuter forderte die Gäste zum Schluss auf, sich beim „Andachtsjodler“ einzubinden: „Singt freudig mit, laut und schön!“, und dankte dann allen Beteiligten, besonders auch den Patres für die Überlassung der Kirche und Sonja Steinkirchner für die Gesamtleitung des Adventssingens, und lud alle noch zu Punsch und Gebäck und adventlichem Zusammensein in den Klosterhof ein. Viel Applaus spendeten die Zuhörer und die meisten stimmten dann auch in den „Andachtsjodler“ ein. (chi)